

XII. Die beiden skandinavischen Königreiche¹⁾.

Der **Landbau** begegnet hier noch mannigfaltigern Schwierigkeiten, 278 als im Alpengebiet. Das skandinavische Gebirge²⁾, die polnächste der großen Gebirgsmassen unsers Planeten, vom übrigen Hocheuropa durch Meere und Tiefländer getrennt, erscheint nicht als schmale Mauer, sondern als eine breite, plateauartige, von vielen Quertälern durchbrochene, wild zerklüftete Masse, welche trotz der geringern Höhe noch großartigere Schnee- und Gletschermassen trägt und die ungeheuern Eisströme der westlichen Steiltäler hier und da bis in die Nähe des Meeres vorschiebt. Der Ozean fällt, oft von 2—3000 Fuß hohen, senkrechten Felswänden eingeschlossen und die tief einschneidenden Fjorde bildend, die schmalen Thalspalten am westlichen Gebirgsfusse, so daß die norwegische Küste außerordentlich schroff und zerrissen sich darstellt.

Dagegen fällt das Gebirge auf der Ostseite sanfter ab, von Terrasse zu Terrasse; am Fuß der untersten sammeln sich die Bergwasser, welche mit stolzen Fällen das Tiefland erreicht haben, in einer Reihe von Seen, um von da an durch die breite schwedische Niederung dem Meere zuzusiefließen.

Dieses Tiefland ist der rechte Sitz skandinavischen Getreidebaus. 279 Es erscheint zwar nicht als eines jener waldbentklopften, fruchtbaren Ackerländer, die wir in andern Himmelsstrichen antreffen: Ein ungeheurer Wald, an einzelnen Stellen, gleichsam inselartig, gelichtet, nimmt gegen $\frac{1}{10}$ der Bodenfläche ein; allein die Getreidekultur ist doch aus-

1) Schweden und Norwegen sind zwar durch die Person des Königs vereinigt, besorgen aber ihre Angelegenheiten völlig unabhängig von einander und haben gesonderte Gesetze und Verwaltung. 2) nicht der ganzen Ausdehnung nach, sondern nur im Mittelstüd als „Rjöden“ bezeichnet.